

Regelwerk der deutschen Rechtschreibung: Aktualisierung 2017

Der Rechtschreibrat verantwortet das amtliche Regelwerk für die deutsche Sprache. Die Aktualisierung 2017 führt den Großbuchstaben ß ein und überarbeitet die Großschreibung in Adjektiv-Substantiv-Konstruktionen. Darüber hinaus ergaben sich Änderungen am Wörterverzeichnis. Wir stellen die Neuregelung und ihre Hintergründe vor.

Beitrag von Leif Bonorden

Dieser Beitrag erscheint inhaltsgleich und gleichzeitig am 03. Juli 2017 auf www.deutausges.de/materialien und www.facebook.com/deutausges.

Rechtschreibrat als maßgebende Instanz

Nach der Einführung der *neuen Rechtschreibung* im Jahr 1996 und den folgenden Diskussionen wurde 2004 der *Rat für deutsche Rechtschreibung* – kurz: Rechtschreibrat – gegründet, dem sowohl Befürworter als auch Gegner der Reform angehören sollten. Die 41 Mitglieder werden von den Staaten Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein, der Region Bozen-Südtirol (Italien) sowie der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens benannt. Hinzu kommt eine Person aus Luxemburg mit beratender Funktion.

Als erstes Ergebnis dieser nun maßgebenden Instanz wurde 2006 eine überarbeitete Version der *neuen Rechtschreibung* veröffentlicht, die Kompromisse für einige Streitpunkte präsentierte. Auf Grundlage von Beobachtungen des Sprachgebrauchs werden regelmäßig Berichte erstellt, in deren Folge in den Jahren 2011 und 2017 Aktualisierungen der Rechtschreibregeln erfolgten.

Das vom Rechtschreibrat veröffentlichte *amtliche Regelwerk* umfasst die eigentlichen Regeln, sowie ein Wörterverzeichnis, das ca. 12000 Wörter und Wort-Bestandteile umfasst. Im Folgenden werden die Änderungen des Regelwerkes 2017 im Vergleich zum Regelwerk 2011 vorgestellt: Der Großbuchstabe ß, die Verwendung des ß, die Klein- oder Großschreibung in festen Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv, Änderungen im Wörterverzeichnis.

Von der Ligatur zum Buchstaben: ß

Auch wenn die Geschichte des ß nicht abschließend erforscht ist, lässt sich die folgende grundsätzliche Entwicklung nachvollziehen, aus der die Einführung des Großbuchstabens ß resultiert. Historisch entwickelten sich zunächst zwei Formen des Kleinbuchstaben zum S – ein *rundes s* und ein *langes f* –, welche auch mit Erfindung des Buchdrucks beibehalten wurden.

Unabhängig davon wurden im Druck auch sogenannte *Ligaturen* verwendet: Verbindungen zwischen zwei oder auch mehr Buchstaben, um optische Lücken zu vermeiden. Neben heute noch üblichen Verbindungen bei z. B. fi, fl, tt, gab es für damals übliche gebrochene Schriftarten wie *Fraktur* sogar verpflichtende Ligaturen, die nie getrennt werden durften: ch, ck, ft, tz.

fl fl fi fi
ff ff tt tt
st st ck ck

Textsatz ohne und mit Ligaturen

Ein langes f bildete nun mit einem folgenden z eine Ligatur, wobei das z der Frakturschrift aus heutiger Sicht eher an die Zahl 3 als an ein z erinnern könnte. Erst später entstand auch aus der Kombination des langen f mit dem runden s eine Ligatur.

fz ß
fs ß
ß

Ligaturen aus s/z und s/s sowie modernes ß

Als sich neben der gebrochenen Schrift auch die heute verwendeten Antiqua-Schriftarten entwickelten, wurde kein langes f mehr verwendet und damit fanden auch die entsprechenden Ligaturen keine Verwendung. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Ligaturen aus f und z bzw. f und s in die Antiqua übertragen – als neues Zeichen ß, das sich an f, s und z der gebrochenen Schrift orientierte und nicht an die Antiqua-Zeichen angepasst wurde.

Es war also ein neuer Buchstabe entstanden, für den keine Majuskel (Versalie, Großbuchstabe), sondern nur eine Minuskel (Gemeine, Kleinbuchstabe) existierte, da die Ligatur schließlich auch nur für die Minuskeln relevant war. Die Diskussion der Einführung einer zugehörigen Majuskel wurde seitdem immer wieder geführt und verschiedene Entwürfe entstanden. Schwierigkeiten lagen hier neben der üblichen Harmonie mit anderen Zeichen auch in der Erkennbarkeit, der Zugehörigkeit zum kleinen ß sowie der Unterscheidbarkeit vom kleinen ß und großen b. Im Jahr 2007 wurde der *Latin Capital Letter Sharp S* schließlich in den entsprechenden Unicode-Standard für Computer-Zeichensätze aufgenommen und im Jahr 2017 folgte nun auch die offizielle Einführung in die Regeln der deutschen Sprache.

Arial	ß ß B	ll1
Calibri	ß ß B	ll1
DejaVu	ß ß B	ll1
Helvetica	ß ß B	ll1
Times New Roman	ß ß B	lll
Verdana	ß ß B	ll1

Verwechslungsgefahr bei ß-B-b und der Gruppe i-l-1

Eine Ausnahme bilden weiterhin die Schweiz und Liechtenstein, wo an Stelle von ß immer ss geschrieben wird.

Verwendung des neuen ß

Da in der deutschen Sprache kein ß am Wortanfang steht, ist die Majuskel ß nur für eine Großschreibung eines gesamten Wortes relevant, wie sie häufig für offizielle Dokumente und Formulare, in Überschriften oder auf Straßenschildern verwendet wird. Während in der Antiqua ursprünglich SZ als Variante für ß verwendet wurde, setzte sich später SS durch. Gelegentlich wurde zur Unterscheidung auch das kleine ß zwischen Großbuchstaben genutzt. Im aktualisierten Regelwerk der deutschen Sprache bleibt die SS-Variante unverändert bestehen und wird um die Möglichkeit des ß-Einsatzes ergänzt.

GROßSCHREIBUNG mit Arial
GROßSCHREIBUNG mit Calibri
GROßSCHREIBUNG mit DejaVu
GROßSCHREIBUNG mit Helvetica
GROßSCHREIBUNG mit Times New Roman
GROßSCHREIBUNG mit Verdana

Das große ß in verschiedenen Schriftarten

werden, während auf dem Ziffernblock die Zahlenfolge 7838 eingetippt wird. In Microsoft Word ergibt auch die Eingabe von *1e9e* und anschließendem gleichzeitigen Drücken von *Alt+C* ein großes ß. Allgemein möglich ist das Kopieren eines bereits erstellten ß an den gewünschten neuen Einsatzort. Insbesondere auf Smartphones besteht bisher keine andere Möglichkeit.

Name: JASS, URSEL
Name: JAß, HERBERT
MAßE: 297 mm × 210 mm
MASSE: 6 g

Unterscheidbarkeit bei Großschreibung

Voraussetzung für die Verwendung des großen ß ist die Existenz der Glyphen in der eingesetzten Schriftart. Seit der Verabschiedung des Unicode-Standards haben die meistgenutzten Schriftarten diese eingeführt – auf älteren Systemen ist allerdings kein Einsatz möglich. Auf aktuellen Windows-Versionen wird das große ß durch gleichzeitiges Drücken von *AltGr+Shift+ß* eingefügt. Alternativ kann die *Alt*-Taste gedrückt gehalten

Schreibregeln für Adjektiv-Substantiv-Konstruktionen

Während die Verwendung von Adjektiven vor Substantiven in der deutschen Sprache allgegenwärtig ist, treten einige Kombinationen so häufig auf, dass sie als feste Verbindungen wahrgenommen werden. In einigen Fällen entstehen sogar neue Bedeutungen, denn der *blinde Passagier* ist nicht unbedingt blind, das *schwarze Brett* nur selten schwarz und die *graue Maus* sogar ein Mensch.

Bisher wurden laut Rechtschreibregeln Titel wie der *Heilige Vater*, Kalendertage wie der *Internationale Frauentag* und Ausdrücke der Fachsprache wie *Multiple Sklerose* großgeschrieben. Da der tatsächliche Sprachgebrauch aber von dieser Regelung abweicht, erfolgt eine Aktualisierung.

Das Adjektiv wird kleingeschrieben, wenn eine *wörtliche Bedeutung* wie der *lange Brief* oder die *ausführliche Erklärung* vorliegen. Auch bei einer *figurativen Verwendung* wie der *blinde Passagier* und das *teure Pflaster* bleibt es bei kleingeschriebenem Adjektiv.

Das Adjektiv kann klein- oder großgeschrieben werden, wenn eine *idiomatisierte Gesamtbedeutung* vorliegt. Gemeint sind Kombinationen wie das *schwarze Brett/Schwarze Brett* oder der *blaue Brief/Blaue Brief*, die man so in einem Lexikon erwarten könnte. Gleiches gilt für *fachsprachliche und terminologische Verbindungen* wie die *multiple Sklerose/Multiple Sklerose* und das *große Latinum/Große Latinum*. Zudem können *Anlässe und Funktionsbezeichnungen* wie die *goldene Hochzeit/Goldene Hochzeit* und der *technische Direktor/Technische Direktor*, die nicht durch den folgenden Absatz beschrieben werden, klein- oder großgeschrieben werden.

Das Adjektiv wird großgeschrieben, wenn es sich um *Titel-, Ehren- oder Amtsbezeichnungen* wie der *Heilige Vater* oder der *Regierende Bürgermeister* handelt. Auch bei *Feier- und Gedenktagen* wie dem *Internationalen Frauentag* und dem *Ersten Mai* wird großgeschrieben.

Kleinschreibung	Wörtliche Bedeutung Figurative Verwendung
Klein- oder Großschreibung	Idiomatisierte Gesamtbedeutung Fachsprache oder Terminologie Anlass oder Funktionsbezeichnung
Großschreibung	Titel-, Ehren oder Amtsbezeichnung Feier- oder Gedenktag

Übersicht zur Klein- oder Großschreibung von Adjektiv-Substantiv-Konstruktionen

Änderungen im Wörterverzeichnis

Größtenteils wurden neue Schreibweisen zu bestehenden Einträgen hinzugefügt oder eine von mehreren Alternativen gestrichen. An einigen Stellen wurden zudem neue Wörter oder Wortteile aufgenommen oder Einträge anderweitig überarbeitet.

Neu ist auch die Erlaubnis, ein Wort gemäß der Verwendung in einer anderen Landessprache zu schreiben. Dies trifft offensichtlich nur in Regionen zu, in denen nicht ausschließlich Deutsch verwendet wird.

Im aktuellen Wörterverzeichnis neu hinzugekommene Varianten sind **Canapé** (weiterhin auch: Kanapee), **Co-...** und **Ko-** (weiterhin auch: Ko...) [Der Bindestrich steht nur bei Personenbezeichnungen.], **Entrée** (weiterhin auch: Entree), **Ex-...** (weiterhin: Ex...), **Soirée** (weiterhin: Soiree).

Neu hinzugekommene Einträge sind **Abnormität**, **biologisch** [bisher nur: Biologie], **Craquelé** und **Krakelee** [bisher nur: krakeelen], **dringlich**, **fern** [bisher nur "fern..." und "Ferne"], **geistig** [bisher nur "Geist"], **genetisch** [bisher nur "Genetik"], **irrational**, **konstruktiv** [bisher nur "konstruieren" und "Konstruktion"], **multipel** [bisher nur "multi...", "Multi...", "Multiple-Choice-Verfahren"],

natürlich [bisher nur "Natur"], **weitest...** [bisher "weit...", "weiter..."], **zweite** [bisher nur "zwei", "zweifach", "zweimal", "zweitletzte"].

Nicht mehr aufgeführte Varianten und Wörter sind **Anschovis** (weiterhin: Anchovis), **Belkanto** (weiterhin: Belcanto), **Bravur** (weiterhin: Bravour), **Campagne** (weiterhin: Kampagne), **Cherub** und **Kerub**, **Frotté** (weiterhin: Frottee), **Goali** und **Goalie**, **Grislibär** (weiterhin: Grizzlybär), **Joga** (weiterhin: Yoga), **Jockei** (weiterhin: Jockey), **Kalvinismus** (weiterhin: Calvinismus), **Kanossagang** (weiterhin: Canossagang), **Kargo** (weiterhin: Cargo), **Ketschup** (weiterhin: Ketchup), **Kollier** (weiterhin: Collier), **Kommunikee** (weiterhin: Communiqué), **Komplize** (weiterhin: Komplize), **Majonäse** (weiterhin: Mayonnaise), **Masurka** (weiterhin: Mazurka), **Negligee** (weiterhin: Negligé), **Necessär** (weiterhin: Necessaire), **passee** (weiterhin: passé), **Poulard** (weiterhin: Poularde), **Rackett** (weiterhin: Racket), **Varietee** (weiterhin: Variété), **Wandalismus** (weiterhin: Vandalismus).

In anderen Form geändert wurden **Buffet** [bisher nur österr. und schweiz.] (weiterhin auch: Büfett), **Casino** [bisher nur österr.] (weiterhin auch: Kasino), **eben** [getrennt in eben (ebene Fläche) und eben (eben das)], **Praline** [geteilt in Praline (die) und Praliné, Pralinee (das)], **Ressource** [an Stelle von Ressourcen], **Slum** [an Stelle von Slums], **Vademecum** [bisher nur österr.] (weiterhin auch: Vademekum).

Diskussion der Aktualisierung

Die Meinungen zu dieser Überarbeitung müssen gemeinsam mit den Kommentaren zum Bericht des Rechtschreibrats für die Jahre 2011–2016, auf dem sie beruhen, betrachtet werden. Hierbei ergibt sich wenig spezielle, aber einige grundsätzliche Kritik.

Die Notwendigkeit eines großen ß wird bestritten, die bisherige Lösung mit Schreibung als SS als ausreichend empfunden. Hier entstehe ein künstlicher Eingriff in natürliche Sprachentwicklung. Allgemein wird die Verwendung des ß in einigen Beiträgen als hauptverantwortlich für Schwierigkeiten mit der aktuellen Rechtschreibung identifiziert, die der Rechtschreibrat durch Abschaffung – z.B. mit Schweizer ss-Schreibung – oder anderweitige Vereinfachung zu lösen habe.

Die Regelungen zur Groß- oder Kleinschreibung von Adjektiv-Substantiv-Konstruktionen wird als unnötig kompliziert beschrieben. So sei die Unterscheidung von figurativem und idiomatischem Gebrauch nicht deutlich und für viele – insbesondere fachsprachliche – Fälle hätten sich ohnehin gewisse Varianten durchgesetzt. Die grundsätzliche Kritik liegt hier in der Sinnhaftigkeit einer in großen Abständen aktualisierten Sprachreferenz, denn an dieser Stelle habe sich die beharrliche Missachtung der geltenden Regeln schließlich ausgezahlt.

Die Regelungen im Wörterverzeichnis werden als grundsätzlich kritisch gesehen, da sich an Neueinträgen wie *Co-...* zeige, dass diese Auswahl an Wörtern nur sehr bedingt für den tatsächlichen Spracheinsatz stehen könne, da beispielsweise die Sportpresse seit langem von Co-Trainern berichte. Im Vergleich zu den 12000 Einträgen dieser Auflistung verfügt „der Duden“, der häufig als maßgeblich angesehen wird, über 145000 Stichwörter in der Print- und 780000 Einträge in der digitalen Ausgabe.

Diese Beiträge scheinen aber hinter grundsätzlicher Akzeptanz der Aktualisierung zu verblassen. Das große ß wird teilweise bereits verwendet und wer möchte, kann weiterhin die SS-Schreibung verwenden. Die Adjektiv-Substantiv-Konstruktionen werden flexibler und passen sich an den tatsächlichen Gebrauch an. Das Wörterverzeichnis wird ohnehin nicht als Wörterbuch verwendet, sondern bildet vielmehr den Kern dieser.

Abschließend seien noch im Bericht erwähnte, aber nicht in die Änderung aufgenommene Punkte zu nennen. Die häufig verwendete Schreibung „Herzlich Willkommen!“ bleibt falsch, da hier Adjektiv *willkommen* („Sei willkommen!“) und Substantiv *Willkommen* („Sie bereiten ihm ein herzliches Willkommen.“) verwechselt würden. Bei der Verkürzung von Paarformen zu Doppelformen (aus *Leserinnen* und *Lesern* werden *Leser/-innen*, *Leser/innen*, *LeserInnen*, *Leser_innen* oder *Leser*innen*) wird der Rechtschreibrat nicht eingreifen, spricht jedoch eine Empfehlung für die Form *Leser/-innen* aus. Zudem wird die Kommasetzung als weiterhin genau zu beobachtendes Thema benannt.

Es bleibt abzuwarten, wie die Diskussion der noch sehr jungen Veröffentlichung weiter verlaufen wird.

Am 29. Juni 2017 um 12:38 von Andreas-Hover

Da habe die Bürokraten wichtiges geleistet

Ich würde das "ß" ganz abschaffen und durch ss, s ersetzen. Andere Länder kommen auch ohne den Buchstaben aus. Die Rechtschreibreformen sind ihr Mühe und Geld nicht wert. Da muss mal ganz radikal durchgeforstet werden. Z. B. Physik könnte man ganz einfach Füsik schreiben. "ph" und "th" völlig überflüssig. Als weiteren frage ich mich, warum in Ausweisen der Name nur in Großbuchstaben geschrieben werden muss, die Klein- und Großschreibung erleichter das schnelle lesen.

Am 29. Juni 2017 um 12:47 von Totengräber

@Andreas-Hover - 12:38

"Andere Länder kommen auch ohne den Buchstaben aus."

Ja, und seit dem heißt es in der Schweiz "Masse und Masse", wenn Maße (Länge, Breite, Höhe) und Masse (Gewicht) gemeint ist.

Am 29. Juni 2017 um 12:54 von Otto Flott

Ein Beispiel

Ein mir bekanntes Beispiel für eine Verwendung des ß ist die Gießener Zeitung, die zum Beispiel auf ihrer Internetpräsenz klar erkennbar als „GIEßENER ZEITUNG“ auftritt.

Am 29. Juni 2017 um 13:21 von Kunstniete

12:49 von Gnom

ß am Wortanfang gibt's nicht, das ist richtig. Neben Namen in Ausweisdokumenten könnte die Änderung aber vor allem in der Werbebranche wichtig sein, da hier häufig nur mit Großbuchstaben gearbeitet wird. Es war zwar bisher zulässig, in diesen Fällen statt SS ein ß zu verwenden, aber darunter leidet natürlich die Ästhetik. Ob dafür allerdings wirklich die Tastaturen geändert werden, bezweifle ich doch stark, sooo wichtig ist ein großes ß nun auch nicht, dafür würde eine Tastenkombination á la ASCII-Code ausreichen (Alt + ...).

Referenzen

Rat für deutsche Rechtschreibung: www.rechtschreibrat.com

Regeln 2017: www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Regeln_2017.pdf

Wörterverzeichnis 2017: www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Woerterverzeichnis_2017.pdf

Bericht 2011–2016 mit Begründungen: www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Bericht_2011-2016.pdf

Eintrag *Ligatur* im *Typolexikon*: www.typolexikon.de/ligatur/

Beitrag zu Ligaturen und dem ß auf *72Quadrat*: www.72quadrat.de/ligaturen-und-das-sz/142.html

Kritischer Beitrag in der *Welt*: www.welt.de/article160166147

Kritischer Beitrag im *Tiefgang*: www.sued-kultur.de/tiefgang/der-rat-der-tausend-raetsel/

Beitrag zu geschlechtergerechter Sprache mit Verkürzungen von Paarformen auf *Deutsch 2.0*:
www.deutausges.de/media/doc/sprachdosis-2016-25.pdf

Leif Bonorden

Deutsche Auslandsgesellschaft, Lübeck

www.deutausges.de

Juli 2017